

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

Organ der Deutsch-Canadier

Extrablatt

Wichtigste und Spezialnachrichten des

„Courier“

erschienen jeden Sonntag

Vertriebspreis pro Exemplar

25 Cts.

Abbestellungspreis pro Quartal

\$1.00

Abbestellungspreis pro Halbjahr

\$2.00

Abbestellungspreis pro Jahr

\$4.00

Bestellungen an den

Verleger

oder an den

Abnehmer

in Regina, Sask.

oder in

Winnipeg, Man.

oder in

Edmonton, Alta.

oder in

Calgary, Alta.

oder in

St. Paul, Minn.

oder in

Chicago, Ill.

oder in

New York, N.Y.

oder in

London, Eng.

oder in

Paris, Frankr.

oder in

Berlin, Preuss.

oder in

Brüssel, Belgien

oder in

Amsterdam, Holland

oder in

Rotterdam, Holland

oder in

Antwerpen, Belgien

oder in

Lyon, Frankr.

oder in

Moskau, Russl.

oder in

Peking, China

oder in

Hankow, China

oder in

Manila, Philippinen

oder in

Colon, Panama

oder in

Santiago, Chile

oder in

Buenos Aires, Argentinien

oder in

Sao Paulo, Brasilien

oder in

Rio de Janeiro, Brasilien

oder in

Montevideo, Uruguay

oder in

Bahia, Brasilien

oder in

Recife, Brasilien

oder in

Brasilia, Brasilien

oder in

Luanda, Angola

oder in

Luena, Mosambik

oder in

Maputo, Mosambik

oder in

Beira, Mosambik

oder in

Harare, Sambia

oder in

Lusaka, Sambia

oder in

Nairobi, Kenia

oder in

Kenya, Kenia

The Aim of the Foreign Language Newspapers of Canada

To help preserve the ideals and sacred traditions of this, our adopted country, the Dominion of Canada: To revere its laws and inspire others to respect and obey them: To strive unceasingly to quicken the public's sense of civic duty: In all ways to aid in making this country greater and better.

J. B. Rujelmans Rede vor der Konvention der Lehrer und Lehrerinnen Saskatchewan

(Fortsetzung aus voriger Nummer.)

Unsere moderne Reigung zur Ordnung und Einheitsliebe, welche wir als für die Zeiten zur Manie wird, geht darauf hinaus, Saskatchewan vielleicht der größten und unvergleichlichen Vorteile zu berauben, welche wir infolge der Vorkriegsstände hier haben, die dazu angetan sind, die Initiative in diesem Grade zu entwickeln, daß wir darin für viele Generationen die Führung in West-Canada hatten. Ordnung und Disziplin sind ohne Zweifel notwendig und sollten sicher einen wichtigen Platz in der Erziehung des Kindes haben, aber wir sollten uns ohne Zweifel weigern, uns durch unsere Erziehung zu erziehen und unsere Reigung den letzteren Weg für die Handhabung der Kinder zu wählen, um zu einem System geistiger Einheit zu gelangen, welches ein der verderblichsten Einflüsse auf den edelsten Charakter des Kindes werden könnte. Wir dürfen die Individualität des Kindes nicht verletzen und sie in Gruppen handhaben, wie wir vielleicht die Eier in Töpfen verkaufen.

Es gibt in diesen modernen Tagen, wo alles fertig zubereitet ist, genug, was die Fähigkeit der Initiative zu entwickeln kann, oder was seine Individualität entwickelt. Jedes Spielzeug wird ihm für und fertig in die Hand gegeben, und für jede nur mögliche Gelegenheit zum Spiel wird gefordert. Das Kind hat nichts zu tun, um ein Spiel vorzubereiten. Schaulust unter dem Baum brauchen nicht mehr improvisiert oder andere Spielzeuge selbst geschaffen zu werden. Es braucht nicht einmal mehr sein eigenes Spiel zu erfinden. Man hat alles für es ausgearbeitet, bis wie die geringste Kleinigkeit vorbereitet, ist was wir uns angeeignet, und was noch schlimmer ist, überall ist die handige Aufsicht. Diese Zustände sind natürlich in den Städten bedeutend schlimmer, als auf dem Lande, und ich glaube, dies ist wenigstens eine Erklärung dafür, daß 80 Prozent der erfolglosen Geschäftleute und im öffentlichen Leben lebenden Männer in Amerika auf der Farm geboren und erzogen worden sind. Der wirkliche Unterschied liegt darin, daß die Fähigkeit, zu erfinden, die Initiative, bei den Kindern, welche in den Städten aufwachsen, zurückgehalten und verflüchtigt wird, während die Kinder in ländlichen Distrikten mehr auf ihre eigenen Fähigkeiten angewiesen sind und bei ihnen trotz des Schlummerns, was die Schule für sie tun kann, die Fähigkeit, etwas zu erfinden, Dinge in eigenen Gehirn auszuarbeiten, besser entwickelt ist.

Laßt es Euch sagen, Ihr Lehrer, überlaßt auf dem Spielplatz etwas dem Zufall, gebt der Natur eine freie Gelegenheit, das Joch zu tun. Seid nicht so fürchterlich böse, wenn Ihr bin und wieder einmal von einem Knaben ein ungehöriges Wort hört, wenn sie zusammen spielen; die Knaben werden solche Wörter auf alle Fälle hören, und man kann sie nicht in Klassen erziehen. Nehmt ihnen nicht alle Eifer weg, zerstückt nicht ihre Individualität. Ihre Mütter tun auf alle Fälle für Auserwähltes in dieser Beziehung ohne Euren Beistand. Gebt den Knaben und Mädchen Gelegenheit, natürlich zu sein, zu sein, wie die Natur es beabsichtigt hat. Man kann schwimmen nur durch Schwimmen lernen. Sie werden ein bisschen Wasser in die Augen bekommen, sie werden vielleicht auch etwas Wasser schlucken, welches wahrscheinlich nicht so lauter sein wird, doch laßt sie ruhig etwas treiben, wenn es nötig ist, sie werden bald lernen, leicht zu treiben und dadurch weniger Gefahr laufen, zu ertrinken, wenn sie im Wasser sind, als wenn sie von Euch demontiert würden.

Unsere Schulen sollten alles tun, was in ihrer Macht steht, um die Entwicklungskraft zu entwickeln, die Initiative, denn durch die Entwicklung der Individualität legen wir die Grundlage in unseren Knaben und Mädchen für den selbstbewußten, sich auf seine Kräfte verlassenden Menschen, welcher die festeste Grundlage jeder Demokratie ist. Zusammenarbeiten ist gut, gemeinschaftliche Zusammenarbeit ist wichtig, aber Selbstbewußtsein, Selbstachtung und ein wenig Stolz, welcher etwas mehr verlangt, weil er aus der Erkenntnis des eigenen Wertes kommt, dies sind Eigenschaften des Mannes und der Frau, die in moderner Gesellschaft am nützlichsten sind.

Was auf den Einzelnen paßt, paßt auch auf die Familie. Was für ein bedauerndes Wertes Ding ist eine Familie, die kein Familienbewußtsein, kein Familienstolz hat, die nichts für sich selbst als Familie erwartet, deren Angehörige einander nicht zueinander sind, und was für ein nobles Ding für die Gesellschaft ist die Familie, die Familienbewußtsein in hohen Maße besitzt, Familientraditionen und einen Familien-Standard von Ehrlich hat, die Familie, in welcher jeder Angehörige vom Vater bis zum jüngsten

Bege stehen, wegzuräumen und die besonders geeigneten, Klassen- und Religions-Vorurteile aus dem Wege zu schaffen. Diese sind zunächst die öffentliche Schule und dann die Gewerkschaftsbewegung, und auf diese beiden setze ich meine Hoffnungen für die Zukunft.

Jeder Schullehrer sollte sich bemühen, in seinem Distrikt ein gutes und gesundes Kommunizitäts-Bewußtsein zu entwickeln. Er sollte seinen Schülern alles das vor Augen führen, was gut in seiner Kommune ist, und er sollte nicht in die Lage verlegt werden, die Landwirtschaft zu verteidigen in bezug auf ihre Respektabilität als ein Beruf. Knaben und Mädchen sind nicht geeignet, Einrichtungen große Achtung zu besetzen, die fortwährend verteidigt werden müssen, und die Landwirtschaft bedarf einer solchen Verteidigung nicht.

Kinder sollten, wenn noch sehr jung gelebt werden, und zwar nicht im Maßstab von Dollar und Cent, sondern in Ausdrücken von Arbeit und Opferwilligkeit, die dadurch repräsentiert werden, was die Schule fordert und ihre Einrichtung und Unterhaltung. Sie sollten die Quellen kennen, aus denen die Einkünfte des Schulboards kommen, und wie hoch sich diese Einkünfte belaufen. Sie sollten begreifen lernen, welche Opfer notwendig sind, um diese Einrichtungen zu beschaffen. Kinder sind nicht geeignet, ihre Namen in die Parlor-Mappe einzufügen oder in das Rollbuch zu unterschreiben. Sie sollten verstehen, was die Bedeutung des Schulgeldes ist, und wie es durch die Beiträge der Eltern, der Gemeinde und der Provinz zu beschaffen wird. Sie sollten verstehen, was die Bedeutung des Schulgeldes ist, und wie es durch die Beiträge der Eltern, der Gemeinde und der Provinz zu beschaffen wird.

Es ist immer möglich, sich für die Sache der Lehrer und der Schüler zu interessieren, und die Schüler sollten lernen, was die Bedeutung des Schulgeldes ist, und wie es durch die Beiträge der Eltern, der Gemeinde und der Provinz zu beschaffen wird. Sie sollten verstehen, was die Bedeutung des Schulgeldes ist, und wie es durch die Beiträge der Eltern, der Gemeinde und der Provinz zu beschaffen wird.

Ein Knabe würde jeden Tag über einen guten Stein stolzen, und doch gibt es Tausende, die nicht von ihnen herunter steigen, um einen Stein oder ein anderes Hindernis auf einer öffentlichen Straße aus dem Wege zu räumen. Die Kinder können jedoch gelehrt werden, mehr Interesse an der Allgemeinheit zu nehmen, als es bei solchen Knaben der Fall ist.

Eines der wichtigsten Dinge, welche die Lehrer den Kindern beibringen können, besteht in der Klarlegung der Verantwortung, welche sie auch innerlich sein mag, stets ein Murrend und Irrsicheres zu vermeiden und die betreffende Person für die Verantwortung zu bezeichnen, die über sie gelegt wird, oder nicht. Sie sollten gelehrt werden, daß Verantwortung von öffentlicher Eigentum ebenfalls für Verlust ist. Eine gut erzogene Person wird ebenfalls sorgfältig das Licht oder Wasser im Boot abdecken, wenn es nicht gebräuchlich ist, als wenn sie in ihrem eigenen Hause wohnt, wo sie selbst direkt dafür zu bezahlen hätte. Leute, die das tun, es folgt ja doch das Beispiel, haben kein richtiges Gefühl für das, was sie tun.

Es ist mir zum Schluß gekommen, wünsche ich noch einige Worte über die jetzt im Vordergrund stehende Sprachfrage an Euch, Ihr Lehrer, nicht engherzig in der Behandlung dieses wichtigen Problems zu sein. Man soll immer daran denken, daß das Kind, selbst das aus fremder Erde geboren, im Grunde genommen doch selbst öffentliches Eigentum ist, daß es in erster Reihe doch seinen Eltern gehört, und daß die moralische Verantwortung für seine richtige Erziehung haben. Auch sollte man nicht vergessen, daß wahrhaftig für keine Eltern Religion und Sprache untrennbar sind. Es kommt sehr selten vor, daß jemand, der älter als zwanzig Jahre ist, noch in einer neuen Sprache denken lernt. Leute beten, singen und halten ihren Gottesdienst in der Sprache, in der sie denken, und in dieser Sprache nehmen sie auch ihre Ideale auf. Sie kennen ihre Ideale in der Sprache, in welcher sie aufgebracht worden sind und diese Ideale, wenn in einer anderen Sprache ausgedrückt, können ihnen nicht ganz dieselbe Bedeutung beibringen. Viele dieser sind daher vollständig überzeugt, daß um ihre Religion und ihre Ideale zu erhalten, sie auch ihre Sprache behalten müssen — und dies hat sicher viel für sich. Religiöse Körperlichkeiten können selten einen Wechsel in der Sprache überleben, und dann nur mit vielen Änderungen in Form und Praxis.

Im Grunde genommen ist die Sprache doch nur eine Einrichtung und nicht Selbstzweck. Ihr einziger Zweck ist doch ein Mittel für den bequemeren Austausch von Ideen. Es ist doch unbedingt wichtiger, das Leute überwandt Ideen haben, als daß sie im Stande sein sollten, diese in einer bestimmten Sprache zum Ausdruck zu bringen. Die Engländer halten unter allen Völkern am hartnäckigsten an ihrer nationalen Sprache und ihren nationalen Gewohnheiten fest, und man hat dies stets als ein Zeichen von Stärke

angehoben. Es ist meine feste Überzeugung, daß diejenigen Fremdgeborenen, die am hartnäckigsten an ihrer Muttersprache festhalten, die Ähnet vieler der besten Bürger sind, die die Saskatchewan von jetzt ab haben wird. Ich meine damit nicht die geringe Anzahl von Eltern, die ihren Kindern das Erlernen der Sprache des Landes, in welchem sie wohnen, vorenthalten, jedoch meine ich diejenigen, die das behalten, was in ihren nationalen Ideen am besten ist, und das verehren, was hochhalten sie gelehrt worden sind. Ich glaube, daß bei diesen die Charaktereigenschaften genau das sind, was sie dem Engländer bedeuten, Charakterstärke und festen Willen, der sich in der Zukunft bemerkbar machen wird.

Im Grunde genommen macht doch ein Mensch das, was er sich in seinem Inneren vornimmt, zu einem guten oder schlechten Bürger, und nicht das besondere Mittel, durch das er diese Vorzüge seinen Mitbürgern gegenüber ausdrückt. Es gibt wohlmeinende Leute, die viel Energie darauf verwenden, den Gebrauch nicht-englischer Sprachen in dieser Provinz auszurotten. Wenn sie ebenso viel Energie auf praktische Vorbereitung der Schönheit und des Reichtums canadischer und britischer Ideale verwenden würden, könnte viel mehr dazu getan werden, die Loyalität der Fremdgeborenen gegenüber der britischen Flagge zu gewinnen.

Auf Euch Schullehrer ruht die größte Hoffnung für die fremdgeborenen Kinder. Welch unbegrenzte Möglichkeiten liegen vor Euch, oder auch was für Verantwortlichkeit. Im besten Falle werden sie nur ein paar kurze Sommer mit Euch zusammen sein. Was sie brauchen, sind Ideen und Ideale, und ich möchte Euch fragen, bringt ihnen diese bei, in Englisch, wenn sie es begreifen können, oder wenn nicht, durch irgend ein Mittel, durch das ihr den gewünschten Zweck erreichen könnt. Wenn ich in einer öffentlichen Schule Lehrer wäre und hätte nur Schüler aus den unteren Klassen einer großen Stadt, und diese könnten meine Ideale nur durch den Gebrauch vulgärer Sprachformen verstehen, dann würde ich sie eben in vulgärer Sprache beibringen, und wenn ich ein besonderes Verlangen an sie anknüpfen sollte. Um der Kinder willen sollte man sicherlich versuchen, ihnen genügend Englisch für den alltäglichen Gebrauch beizubringen, aber das britische Reich wird nicht untergehen und die britische Flagge nicht niedergeboren werden, weil man diesen Kindern in edler britischer Lautsprache erlaßt, in jeder Klasse jeden Tag einige Zeit auf die Erlernung der Sprache ihrer Vorfahren zu verwenden.

Das edelste englische Ideal ist gemäß Dr. Crummey: — „eine Ordnung, welche jedem Einzelnen oder irgend einer Gruppe vollständige Freiheit gibt, sich verständlich zu machen, vorzusprechen, oder er oder sie dabei nicht die Freiheit anderer Leute beeinträchtigen.“ Dies ist die beste Erklärung für Demokratie, die ich je gehört habe. Sie wird die genaueste Unterordnung aushalten und ist wert, von ihnen beachtet zu werden. Wenn wir dies als Grundlage edel britischer Demokratie ansehen, können wir dann vernünftigerweise den Fremdgeborenen vollständig die Freiheit nehmen, sich auszudrücken und ihre nationalen Ideale hochhalten? Viele von ihnen sind sehr wertvoll.

Es ist möglich, daß wir versucht haben, etwas anderes hinzuzufügen, was wir hätten ergänzen können. Ist es nicht möglich, daß wir so sehr auf unsere Lieberlichkeit vertrauen, daß wir vernachlässigen, uns von diesen neu adoptierten Mitbürgern anzunähern, was sie zu unserem Vorteil uns hätten geben können? Bönige, wenn irgend welche Rassen sind zu uns von anderen Ländern gekommen, von denen wir nicht irgend etwas lernen könnten, wenn wir nicht durch unsere eigene Einbildung zu sehr geblendet wären.

Können wir denn dann nicht den Schluß ziehen, daß, wenn die kommenden Generationen dieser Provinz die vortreffliche Rasse werden sollen, die sie durch ihre kosmopolitische Abstammung und ihr freies gesundes Leben in diesem grenzenlosen Westen werden können, der Assimilierungsprozeß in gewissem Grade gegenständig sein muß, und daß sie nicht einfach ganz und gar durch diejenigen aufgekauft werden können, die das Glück hatten, unter der britischen Flagge geboren zu werden. Ich appelliere daher an Euch, welche ihr in gewissem Maße besonders für die zukünftigen Bürger dieser Provinz verantwortlich seid, dieser großen Frage der Assimilation der Fremdgeborenen, das selbe Maß echter britischer Fähigkeit abzugeben zu lassen, welches das britische Reich zum größten Verehrer echter Demokratie gemacht hat, den die Welt je gesehen hat.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Kirchliche Nachrichten

Hague, East. Werde, so Gott will, am Sonntag den 29. April, nachmittags halb 4 Uhr in der Memorialkirche zu Hague Gottesdienst halten. Jedermann ist herzlich willkommen. Geo. D. Küttner, luth. Pastor.

MORSE, SASK. Achtung! Farmer! Achtung! Glauben Sie nicht, daß wir hier für nur kurze Zeit sind. Wir sind hier um hier zu bleiben und wünschen Ihre Kundtschaft. Kaufen Sie, wo Sie gute Bedienung und einen möglichen Preis bekommen. Wir haben ein vollständiges Lager von Speisewaren, Schnitwaren, Schuhen und Stiefeln, Herren- und Knabenkleidern, Damen-, Mädchen- und Kinderkleidern usw. Soeben haben wir erhalten eine große Sendung von Sommer-Strich- und Filzhüten und Kappen für Herren, Damen, Mädchen, Knaben usw. Alles wird zu möglichen Preisen verkauft. Zur Beachtung: Während des ganzen Monats geben wir an allen Waren, ausgenommen Wein und Zucker einen Rabatt von 5 Prozent. Geben Sie uns eine Verlobungsbestellung und werden Sie zufriedengestellt. Wir kaufen alle Farmprodukte. PLOTKIN BROS. STORE City Hotel, Morse, Sask.

Wilson's Proklamation an das Volk der Vereinigten Staaten

Washington. — Präsident Wilson hat vor einigen Tagen nachstehenden Aufruf an die Bewohner des Landes erlassen: „Meine Landsleute! Der Eintritt unseres geliebten Landes in den großen und entscheidenden Krieg für Demokratie und Menschenrechte, der die Welt erschüttert hat, schafft die Probleme nationalen Lebens und Tätigkeits, die unmittelbares Studium und Erledigung verlangen, daß ich hoffe, Sie werden mir gestatten, einige wenige Worte ernstes Mutes und Appells jenseits derselben an Sie zu richten. Wir sehen unsere Rasse nicht auf weltungswollen Kriegszug und sind eben im Begriffe, eine große Armee zu schaffen und auszurüsten, aber dies sind die einfachsten Teile der großen Aufgabe, die wir in Angriff genommen haben. Nicht ein einziges selbstständiges Element ist, soweit ich hoffen kann, in der Sache, für die wir kämpfen. Wir kämpfen für das, was wir als Menschenrechte halten, und für den künftigen Frieden und die Sicherheit der Welt. Diese große Sache würdig und erfolgreich zu tun, müssen wir uns dem Dienst ohne Rücksicht auf Nutzen oder materielle Vorteile und mit einer Energie und Intelligenz widmen, die sich zum Niveau des Unternehmens selbst erheben wird. Wir müssen vollends zur Erkenntnis gelangen, wie groß die Aufgabe ist, und wie vieles, was viele Arten und Elemente von Tapferkeit, Dienst und Selbstaufopferung sie einschließt. Diese Dinge sind es, die wir tun und gut tun müssen, außer dem kriegerischen, ohne welche bloßes Kämpfen nutzlos sein würde. Wir müssen reichliche Beiträge nicht allein für uns selbst, für unsere Armeen und unsere Seelen, sondern auch für einen großen Teil der Nation beschaffen, mit welchen wir gemeinsam die Aufgabe gemacht haben und zu deren Unterjüngung und an deren Seite wir kämpfen werden.“

Die Armeen hinter der Front. Neben Menschen ist es klar, daß unsere Industrie, auf den Farmen, in den Schiffsbahnen, in den Minen, in den Fabriken, produktiver und leistungsfähiger als je zuvor gearbeitet werden müssen. Sie müssen produktiver und leistungsfähiger als je zuvor arbeiten, um den Anforderungen unserer Aufgabe mehr entgegen zu kommen, als sie bisher waren. Was ich sagen will, ist, daß die Männer und die Frauen, welche täglich in Städte gehen, Manufaktur und in den Fabriken, ihren Lande dienen und den Kampf um Frieden und Freiheit ebenso aufrichtig und wirksam führen werden, wie die Männer auf den Schlachtfeldern oder in den Gräben. Die industriellen Kräfte des Landes, Männer und Frauen zugleich, werden eine große nationale, eine große internationale Dienstarmee bilden — eine gemaltete und geachtete Macht in dem Dienst der Nation und der Welt, die hilfsreichen, Freunde und Helfer des freien Mannes überall. Tapfere, ja Hunderttausende Männer, die sonst militärisch pflichtig waren, werden mit Recht und aus Notwendigkeit solchen Diensten entbunden sein und der fundamentalen, produktiven Arbeit auf den Feldern, in den Fabriken und den Minen überwiegen werden. Und sie werden ebenso ein Teil sein der gewaltigen patriotischen Armee der Nation, wie die Männer unter Feuer.

Appell an die Farmer. Ich nehme mir daher die Freiheit, mich in dieser Mahnung an die Farmer des Landes und alle, die auf den Farmen arbeiten, zu wenden. Was unsere eigene Nation und die Nationen, mit denen wir zusammenarbeiten, am meisten bedürfen, ist ein Überfluß an Vorräten, besonders an Rohstoffen. Die Wichtigkeit

Deutscher Unterhand aus Beton (Gehmörtel) und Stahl für Maschinen-gewehr und Bedienungsmaschinen. Diese offizielle Aufnahme von dem kaiserlichen Vordringen der Briten an der Westfront legt klar, weshalb deutsche Kriegsmaschinen so schwer zum Schmelzen gebracht werden können. Die Abbildung zeigt die Überreste eines feindlichen Schützengrabens in Sommeourt, das zum ersten Male im Juli angegriffen, aber erst im vergangenen Monat genommen wurde. Erfolge der kaiserlichen Armee haben den Schützengrabens unbewohnbar gemacht, aber das Bollwerk blieb bis zur Befreiung durch die Briten.

